

Bis ans ENDE der Welt

Von Orten am „Ende der Welt“ wurde ich immer schon magisch angezogen. So hatte ich bereits seit einigen Jahren den ungefähren Tourverlauf dieser Reise zum Polarkreis im Kopf. Kirkenes, Grense Jakobselv, Pasvik Tal – das waren die angestrebten Ziele. Auf dem Weg dahin durch die Einsamkeit Nordschwedens. Sich einfach mal ein paar Wochen aus dem Alltag ausklinken.



Man muss nicht alles teilen. Ich reise am liebsten alleine. Ohne zeitliche Zwänge, ohne festen Plan. Nur ich, mein Land Cruiser und die unberührte Natur. Auf andere Menschen trifft man ohnehin, aber in der Einsamkeit besinnt man sich ganz auf sich selbst. Den 6. Juni hatte ich mir als Startdatum ausgesucht. Der Toyota stand gepackt bereit. Ich musste nur den Schlüssel umdrehen und losfahren.

Vier Tage hatte ich eingeplant, um die über 2500 Kilometer lange Strecke zum Polarkreis nahe Jokkmokk in Schweden zu bewältigen. So verließ ich die Route der Wohnmobile am 10. Juni in Höhe von Skelleftea. Hier bog ich von der Europastraße ab, um mehr oder weniger der Nase nach auf kleinen Nebenstraßen und Waldpisten bis nach Jokkmokk zu fahren. Das Besondere an Schweden ist, dass über 90 % der ausgesuchten

Route auf Schotter und nicht auf Asphalt durch die weiten Wälder führt. Zum größten Teil sind es ganz normale Verbindungswege zwischen den Ortschaften und Ansiedlungen, die nicht geteert sind, weil sie im langen Winter ohnehin als Schneestraßen genutzt werden. Ein Paradies für Reisende, auch wenn man es nicht eilig haben darf. Bahnübergänge werden hier zum Beispiel gerne mit Toren verschlossen. Damit möchte man verhindern, dass Rentiere auf die Gleise laufen oder sich darauf niederlassen.

FINNLAND AUF UMWEGEN

Zum dritten Mal in meinem Leben überquerte ich dann den 66. Breitengrad.

Auch die Route bis nach Pajala wollte ich planmäßig in den Wäldern zurücklegen. Was bis Jokkmokk noch super funktionierte, erwies sich ab da als kompliziert.

Auf einmal war die Strecke gesperrt und ich musste einen weiten Umweg in Kauf nehmen, um wieder auf meine Route zu finden. Der nächste Tag wartete mit dem bisher eckigsten Wetter auf. Kurz entschlossen machte ich mich direkt auf den Weg nach Kirkenes in Norwegen und ließ den eigentlich sehr sehenswerten Inari-See rechts liegen.

Am 14. Juni schaute ich dann vom Strand in Grense Jakobselv auf die Barentssee hinaus nach Russland. Wie für viele Orte, die am „Ende der Welt“ liegen, muss man sich auch für diesen hier Zeit nehmen und nicht nur für ein paar Bilder aus dem Auto springen und weitertreten.

Es ist ein sehr rauer Fleck Erde, oft umtost von Stürmen, die direkt vom Nordpol kommen. Auch im Sommer wird es nur selten wärmer als 12 Grad. Es ist auch ein sehr einsamer Ort. Die einzigen



Ausgestorben: Der ehemalige Fischerort Hamningberg.



Verbindung: Alte Eisenbahnbrücke über den Piteälven.



Grenzpfade: Unterwegs an der norwegisch-russischen Grenze.



Midsommar: Wenn die Sonne einfach nicht untergehen will.

dauerhaften Bewohner sind die norwegischen Grenztruppen, die oberhalb des Strandes ihre Station haben. Das berühmteste Bauwerk ist die Kong-Oscar-Kapelle, die 1869 als kultureller Grenzschutz gegen die russischen Nachbarn errichtet wurde. Vorausgegangen waren nach der Grenzziehung 1826 immer wieder Auseinandersetzungen zwischen Norwegern und Russen.

Als ich tags zuvor von Kirkenes aus hergefahren war, hatte sich Jakobselv von seiner ungemütlichen Seite gezeigt. Die Wolken hingen sehr tief, der Wetterbericht versprach allerdings Besserung. Leider kann man sich darauf auf 69 Grad Nord nicht verlassen. Die dichte Wolkendecke hielt sich hartnäckig, öffnete sich erst mit einem Tag Verspätung. Die Stunden dazwischen verbrachte ich bis in den frühen Morgen mit zwei norwegischen Familien am Lager-

feuer. Zufallsbekanntschaften wie diese machen für mich den besondere Reiz des Alleine-Reisens aus.

NATUR PUR IM PASVIK-TAL

Eigentlich wollte ich an meinem Stellplatz den Tag verbummeln, um dann abends die Sonne über

dem Nordmeer fotografieren zu können. Leider wechselte das Wetter aber innerhalb kürzester Zeit wieder. Also änderte ich genauso schnell meine Pläne und fuhr weiter ins Pasvik-Tal.

Vor einigen Jahren ist mir dieses Tal auf einer norwegischen Karte

aufgefallen, weil es irgendwie als Sackgasse an der nordnorwegischen Küste hängt. Es erstreckt sich ungefähr 120 Kilometer nach Süden und grenzt sowohl an Russland als auch an Finnland.

Es führt genau eine Straße hinein, an deren Ende das norwegisch-



Dienstfahrzeug: Hägglunds der norwegischen Border-Patrol.



finnisch-russische Grenzdreieck liegt. Die Strecke selber wird von den Norwegern als „schlechteste Straße Norwegens“ bezeichnet – absolut zu Recht. Abschnitte ohne Wellen, Absackungen oder Schlaglöcher gibt es nicht. Was mit meinem Land Cruiser unheimlich Spaß macht, stelle ich mir mit einem Wohnmobil beängstigend vor. Am Südenende des Tals befindet sich der Øvre-Pasvik-Nationalpark, der auch von den meisten ausländischen Touristen angesteuert wird. Das Schutzgebiet gehört zu einem Verbund mit dem finnischen Wildnisgebiet Vätsäri und dem russischen Pasvik Zapovednik. Diese

Zusammenarbeit existiert bereits seit Ende der 80er Jahre. Aus dem Nationalpark führt ein Wanderweg bis zum Inari-See in Finnland. Noch immer ein Geheimtipp für alle, die neue Ziele suchen. So bekannt scheint dieses Gebiet nicht zu sein, obwohl es eines der letzten echten Wildnisgebiete in Europa ist. Die Landschaft ähnelt der in Nordfinnland, es gibt dort sehr viel niedrigen Birken- und Kiefernwald. Wegen des immer noch starken Regens fuhr ich relativ zügig bis zum einzigen Campingplatz in Pasvik – ein wirklich wunderschöner Platz, um den man die Besitzer nur

beneiden kann. Selten habe ich auf meinen Reisen so ruhig geschlafen. Mit Ausnahme der Vögel gab es kein Geräusch. Zudem konnte ich direkt am See stehen und mit dem Morgen zeig-

malige Fischerort liegt eine Fahrstunde nördlich von Vardo, mit Blick auf die Barentssee. Im Jahre 1965 wurde der Ort zwangsweise umgesiedelt, die Versorgung für die wenigen Bewohner war zu teu-

„Schnee im Juni? Davon darf man sich nicht abschrecken lassen.“

te sich auch die Witterung von ihrer schönsten Seite. Der Ausblick war atemberaubend. Meine letzte Station in der Finnmark war Hamningberg. Der ehe-

er geworden und größere Fischerboote konnten in dem kleinen Hafen nicht mehr anlegen. Zurück blieb ein Ensemble von wunderschönen Holzhäusern, die von den



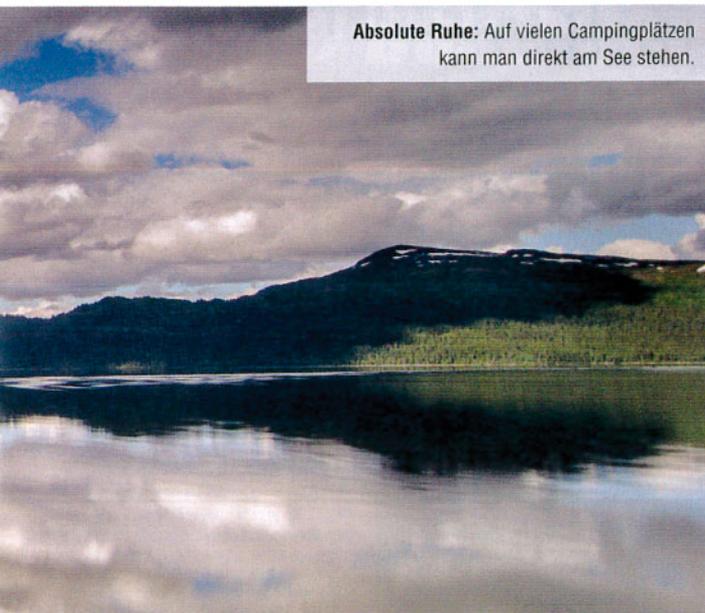
N 66°33'44": Pflichtfoto am Polarkreis kurz vor Jokkmokk.



Traumhaft: Sonnenuntergang an der Ostsee.

Abgesperrt: Rentierschutzgatter am Bahnübergang.

Absolute Ruhe: Auf vielen Campingplätzen kann man direkt am See stehen.



Besitzern im Sommer und an Wochenenden genutzt werden. Hamningberg ist einer der wenigen Orte in der Finnmark, der im 2. Weltkrieg nicht zerstört wurde. So kann man hier noch die ursprünglichen Häuser sehen, wie sie früher an der Küste gebaut wurden. Bevor ich in Hamningberg einen der schönsten Tage der gesamten Reise erleben durfte, kamen morgens Schneeflocken von oben. Damit hatte ich im Juni nicht gerechnet. Abschrecken lassen darf man sich davon allerdings nicht, denn das Wetter kann sich an der Nordmeerküste immer sehr schnell ändern und nach wenigen

Stunden war auch die Sonne wieder da und tauchte die Gegend in das schönste Licht, das ich seit Jahren erlebt habe. So konnte ich die Fahrt entlang des Varangerfjords bis nach Hamningberg in vollen Zügen genießen, auch wenn der Wind und die kalten Temperaturen mich davon abhielten, alle hundert Meter aus dem Auto zu springen, um die Schönheit der Landschaft zu bewundern. Mit schwerem Herzen, aber der Gewissheit, zurückzukehren, verließ ich den hohen Norden. Es gibt noch so viel zu entdecken am nordöstlichsten Zipfel Skandinaviens. ■

T/F | Stefan Großmann



... auch zu Fuß überlaufen.



... auch zu Fuß überlaufen.



gebissen: Fischreiche Gewässer im Pasvik-Nationalpark.

NORDEUROPA Reise-Know-how



FINNLAND

HAUPTSTADT:	Helsinki
FLÄCHE:	338.432 km ²
EINWOHNER:	5,4 Millionen
BEVÖLKERUNGSDICHTE:	16,04 Einwohner pro km ²

NORWEGEN

HAUPTSTADT:	Oslo
FLÄCHE:	385.199 km ²
EINWOHNER:	5,1 Millionen
BEVÖLKERUNGSDICHTE:	13 Einwohner pro km ²

SCHWEDEN

HAUPTSTADT:	Stockholm
FLÄCHE:	438.576 km ²
EINWOHNER:	9,6 Millionen
BEVÖLKERUNGSDICHTE:	22 Einwohner pro km ²

REISE-DOKUMENTE

Innerhalb der Europäischen Union ist ein Visum für die Einreise nicht notwendig. Unbedingt dabei haben muss aber jeder Reisende seinen Personalausweis sowie den Kfz-Schein und die grüne Versicherungskarte seines Fahrzeugs.

KARTENEMPFEHLUNGEN

Straßenatlas Norwegen (Veibok Norge) 1:300.000
Schweden Nord & Lappland (Freytag & Berndt) 1:400.000
Finland GT Tiekartta - Pohjois-Suomi 1:400.000

REISEZEIT

Wer die Mitternachtssonne nördlich des Polarkreises erleben möchte, sollte seine Reise in den Zeitraum ab Ende Mai bis Ende Juli legen. Besonders an der Küste des Nordmeeres kann das Wetter sehr wechselhaft sein. Von 25° bis zu Temperaturen unter null ist auch im Sommer alles möglich.

J F M A M J J A S O N D